

Mooswappen in Luzern

Eine interessante Entdeckung kann man am Zunfthaus zur Pfistern in Luzern machen. An der Fassade ist ein alter Stammbaum aller Zunftmeister abgebildet. Verzeichnet sind Junker Peter von Moos und Hans von Moos, sein Sohn, als Stifter zur Pfistern in Luzern. Das im Rodel der Pfisternzunft zuoberst auf der ersten Pergamentseite abgebildete Wappen bringt zum ersten Mal die Farben des Moos-Wappens – in Gold ein schwarzer Bär mit rotem Stern. Diese Farben gehören zum Normaltypus. Die heutigen Luzerner von Moos, die aus dem Urnerlande stammen, führen laut STALU seit 1581 ein anderes Wappen, weil sich ein mit Nachname Adolf bezeichneter plötzlich von Moos nannte (Wappen der Adolf: Adolf-Frage in der Genealogie von Moos Luzern). Der Zürcher Stamm der von Moos von Luzern behielt das alte Moos Wappen.⁴³ Die älteste Wappentafel mit dem Moos-Wappen findet man im Verzeichnis der «Wappenschilde der Schultheisse der Stadt und Republik Luzern von 1315-1515». Hier sind die Schilde von Heinrich 1380, Heinrich von Ursern 1391, Petermann 1396 und Heinrich von Moos 1425 abgebildet.



Oben links: Wappen der von Moos am Zunfthaus zur Pfistern, Luzern. Oben rechts: Das Wappen der Adolf in Luzern. Unten links: Wappenbuch der Pfistern Zunft: Unterschied, Wappen links beim Vater Stern mit sechs Zacken, rechts beim Sohn hingegen sieben. Unten rechts: Wappen des Peter von Moos von 1672 in Stein gehauen an seinem Wohnhaus am Metzgerainle 8, früher Fischmarkt, in Luzern.

⁴³ Vgl. Schnellmann, Meinrad: Zur Geschichte der Familie Moos in Uri und Luzern, in: 31. Historisches Neujahrsblatt Uri (HNU) 1925, S. 49-68.

Wappentafeln im Kanton Schwyz

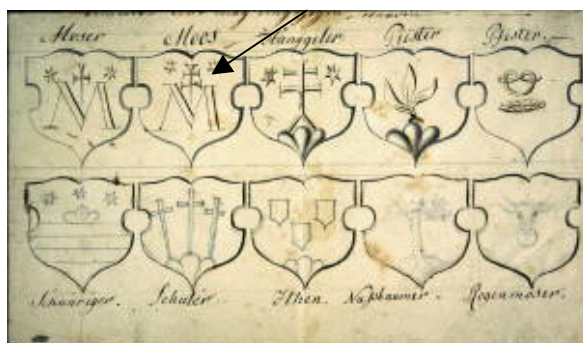
Es gibt verschiedene Quellen, in denen Darstellungen der Wappen der alten Landleute von Schwyz aufgeführt sind. Sie zeigen alle den Normaltypus des von Moos-Wappens von Ursern für die Familie Immoos von Morschach. Die wichtigsten findet man in der grafischen Sammlung des STASZ. Es sind dies:

- Eine kolorierte Federzeichnung von Josef Thomas Fassbind um 1800 mit Familienwappen⁴⁴ (Normaltypus).



- Eine Zeichnung, schwarz-weiss mit Familienwappen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem unbekannten Autor.⁴⁵ Interessant ist, dass hier das Familienwappen Moos, ähnlich wie das der Moser oder der Moos von Zug – in der Form eines alten Hauszeichens oder einer Hausmarke – mit einer Majuskel „M“, zwei Sternen und einem Doppelkreuz dargestellt wird. Diese Wappentafel bearbeitet die bekannten Zuger-Geschlechter (Henggeler, Roggenmoser, Iten, Nussbaumer). Deshalb dürfte das alte Hauszeichen den Moos von Zug gehört haben. Styger erwähnt diese Hausmarke deshalb vermutlich im Wappenbuch des Kantons Schwyz nicht.

Moos Zug, Wappenzeichen, Hausmarke



⁴⁴ Grafische Sammlung STASZ, Sign. Nr. 2675; vom STAWEB heruntergeladen 2008.

⁴⁵ Grafische Sammlung STASZ, Sign. Nr. 1450; vom STAWEB heruntergeladen 2008.

- Ein Aquarell von Felix Donat Kyd mit verschiedenen Familienwappen von Schwyzer Geschlechtern um das zweite Drittel des 19. Jahrhundert entstanden.⁴⁶ Auf rotem Grund ein schwarzer Bär, goldener Stern (Normaltypus, unheraldische Farbkombination).

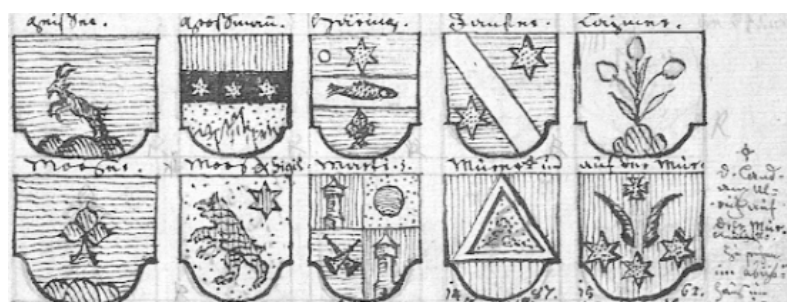


- Lithografien von Josef Thomas Fassbind von 1833⁴⁷ (Normaltypus).

a)



b)



Wappen der Moos von Morschach / Ingenbohl
Quelle: Altes Siegel (Vermerk oben: Sigil)
Wappen der Mooser (Moser), genannt Präster aus dem Appenzell

⁴⁶ Grafische Sammlung STASZ, Sign. Nr. 1434; STAWEB heruntergeladen 2008.

⁴⁷ a) «Wappentafeln aller lebenden, freien Landmann-Geschlechter der löblichen sechs Vierteln des alten Landes Schwyz», gesammelt vom Verfasser (Josef Thomas Fassbind); Kantonsbibliothek Schwyz Büchlein Sig. S 784; b) Ausschnitt mit Moos-Wappen (von Josef Thomas Fassbind) aus: Wappen der in Schwyz wohnenden Familien. Wappenbuch des Kantons Schwyz; Styger, Martin; hrg. von Paul Styger, Genf 1936.

- Ein Aquarell von Maximus Nell von 1850/60 mit Familienwappen aus dem Nidwässerviertel ⁴⁸ (Normaltypus).



Die oben abgebildeten Wappentafeln findet man alle auf der Homepage des STASZ: www.staweb.sz.ch, grafische Sammlung (Heruntergeladen: 2008).

- Wappenscheiben Immoos von Stiftern in der Kapelle St. Franziskus in Morschach (vgl. Abb. S. XXX).
- Farbige Ausführung des Wappens nach Styger (Wappenbuch des Kantons Schwyz, 1936).



Ausschnitt aus der Wappenscheibe in der St. Franziskus Kapelle



Farbige Ausführung der Vorlage des Wappenbuches nach Styger (RI)



Neue Ausführung der Vorlage des Wappenbuches nach Styger (RI)



Wappenscheibe (Ausschnitt) der von Moos im Haus Minerva in Gersau ⁴⁹

- Weitere Moos (Immoos)-Wappen findet man im Gletschergarten Luzern (Abb. links) und im Restaurant Schwyzertubli in Schwyz (Abb. rechts). Dort in einer geschnitzten Version im Täfer bei den Geschlechtern der Zünfte.
- Die Immoos-Wappen der Ingenbohler Linie des Anton Leonard Moos und der Schwyzerlinie des Martin Moos findet man bei den entsprechenden Kapiteln (S. 401 und S. 396) abgebildet und detailliert beschrieben.



⁴⁸ Grafische Sammlung STASZ, Sign. Nr. 3251; STAWEB heruntergeladen 2008.

⁴⁹ Gersau wurde 1390 von Österreich an die Edlen von Moos verpfändet.

Martin Styger, der Autor des Schwyzer Wappenbuchs (1936) kannte sicherlich auch die **Wappentafel des Alten Landes Schwyz** in der Schwyzergeschichte von Josef Thomas Fassbind und Kaspar Rigert aus dem Jahre 1807 (und andere abgebildete), die für die Moos ebenfalls das Wappen der Edlen von Moos zeigte (Abb. unten).



Wappentafel der Landleute aller Viertel 1807 in Fassbind-Rigerts Schwyzergeschichte (Original STASZ)